

T2012

AG Insolvenzrecht

# Wie steht es um das Insolvenzrecht in Europa?

## 10. Europäischer Insolvenzrechtstag

Rechtsanwältin Dr. Claudia R. Cymutta, Mannheim

Nachdem der Europäische Insolvenzrechtstag im vergangenen Jahr wegen der Covid-19-Pandemie ausfallen musste, fand er in diesem Jahr am 15. und 16. Juni rein online statt. Es ging um Harmonisierungsmaßnahmen und den Handel in Europa.

In seinem Grußwort lobte Justizkommissar Didier Reynders, dass Deutschland mit dem Unternehmensstabilisierungs- und Restrukturierungsgesetz (StaRUG) bei der Umsetzung der Restrukturierungsrichtlinie eine Vorreiterrolle eingenommen habe. Vor dem Hintergrund der Pandemie sah Reynders aber weiteren Harmonisierungsbedarf, um ein „forum shopping“, bei dem Insolvenzschnuldner den Insolvenzantrag in dem für sie vermeintlich „günstigsten“ Land stellen, zu verhindern.

Im ersten Vortrag griff Prof. Dr. Christoph Paulus das Stichwort Pandemie auf und betrachtete die Entwicklungen im Insolvenzrecht auch in schlechten Zeiten. Vergleichbar mit den Reaktionen der Gesetzgeber in ganz Europa auf die Pandemie, habe es während des 30-jährigen Kriegs schon 1.637 Sondervorschriften zu Konkursen gegeben. Paulus appellierte an die deutschen und europäischen Gesetzgeber, sich schon jetzt über ein künftiges Katastrophenrecht Gedanken zu machen.

Die von Reynders angedeuteten weiteren Harmonisierungen von Kapitalmarktregeln, dem Insolvenzanfechtungsrecht und einem europäischen Wirtschaftsgesetzbuch, bestimmten die nächsten Vorträge. Danach wurde auf die geplanten oder vollzogenen Umsetzungen der Restrukturierungsrichtlinie in den Niederlanden, Polen, Spanien, Italien und Deutschland zurückgeblickt. Nachdem die EU den Beitritt Großbritanniens zum Luganer Abkommen abgelehnt hatte, erläuterte Prof. Dr. Stephan Madaus in einem aktuellen Brennpunkt die künftigen Regelungen zur Anerkennung des englischen „Scheme of Arrangement“ in der Post-Brexit-Ära.

### Im Zeichen des Europäischen Handels

Der zweite Tag der Veranstaltung eröffnete mit einem Überblick über die Rechtsprechung des europäischen Gerichtshofs. Einen Schwerpunkt bildete danach eine Diskussionsrunde zur Situation des Handels in verschiedenen europäischen Ländern. Dabei berichtete beispielsweise Peter Roers aus Vermietersicht, der Trend gehe zu kleineren Einheiten, auch in 1A-Lagen, und kurzfristigeren Mietverträgen. Es entstünden Hybrid-Modelle, bei denen Kunden im Laden Produkte sehen, testen und erleben könnten, bevor die Produkte bestellt und nach Hause geliefert würden. Dadurch bestünde weniger Nachfrage nach Ladenflächen. Wichtig sei daher, die Hauptstraßen neu zu gestalten und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Nach Einschätzung von Arndt Geiwitz ist davon auszugehen, dass zwar am Ende Lösungen für die Städte gefunden würden, es werde aber eine Durststrecke geben. //



1



2



3



4



5

- 1 Didier Reynders
- 2 Prof. Dr. Christoph Paulus
- 3 Prof. Dr. Stephan Madaus
- 4 Peter Roers
- 5 Arndt Geiwitz